



Modul 3.2

Sozialarbeitswissenschaften

Dozent/in: Wolfgang Budde, Diplom Sozialarbeiter

Thema: Theorien der Sozialraumorientierung

Teilnehmer: Studierende des 3. Semesters

Inhaltsangabe:

Sozialraumorientierung ist ein Fachkonzept der Sozialen Arbeit, dass in den letzten Jahren eine Fülle von Impulsen in verschiedenen Arbeitsfeldern (Erziehungshilfe, Jugendarbeit, Arbeit mit Mensch mit körperlichen oder geistigen Behinderungen...) gesetzt hat.

In dem Konzept werden verschiedene Handlungsfelder verknüpft:

- Auf der Ebene der Fallarbeit (**I**ndividuum) setzt sozialraumorientierte Sozialarbeit konsequent bemächtigend am Willen, den Stärken und Netzwerken der Adressaten an.
- Auf der Feldebene (**N**etzwerk) wird die Intervention auf der Fallebene durch fallunspezifische Arbeit auf die Stadtteilperspektive erweitert.
- Auf der Systemebene (**O**rganisation) thematisiert Sozialraumorientierung die organisatorischen, administrativen und finanzierungstechnischen Bedingungen der Hilfeproduktion, weil diese sich maßgeblich auf den Möglichkeitsspielraum dessen, was an Hilfeleistung zustande kommen kann, auswirken.
- Im Handlungsfeld „kommunale Sozialpolitik“ (**S**ozialstruktur) oder Strukturarbeit werden Verursachungsfaktoren der Probleme, die Hilfen auslösen, aber von ihr nicht direkt beeinflussbar sind, aufgegriffen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden zentrale Theorien sozialräumlicher Arbeit, die insbesondere Wahrnehmung und Handeln sozialräumlich handelnder Fachkräfte in den Feldern „Fallarbeit“, Netzwerkarbeit“ und „Organisationsentwicklung“ strukturieren, vorgestellt.

Ort/Zeit: *Dienstag, 15.00 Uhr*

Raum: *10 – 210*

Modul 3.2

Sozialarbeitswissenschaften

Dozent/in: Prof. Dr. Gaby Franger-Huhle

Thema: Diversität

Teilnehmer: Studierende des 3. Semesters

Inhaltsangabe:

Das Konzept Diversity oder Diversität steht für die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit von Lebensstilen und –entwürfen, die die heutige – postmoderne- Gesellschaft charakterisieren. Diversität lenkt den Blick auf Unterschiede in Alter, Geschlecht, Ethnie, sexueller Orientierung, Religion, Lebenslage, Bildung u.a. und versucht diese Vielfalt zu nutzen:

In den Bürgerrechtsbewegungen in den USA entstanden, wurde um die bewusste Förderung und Respektierung von Unterschieden und der gesellschaftlichen Verankerung von Antidiskriminierungsarbeit gekämpft. Es geht um die Inklusion von Minderheiten und marginalisierte Gruppen in die Gesellschaft, um die Anerkennung von Differenzen bei gleichen Rechten auf gesellschaftspolitischer Teilhabe.

Die Bedeutung des Konzepts Diversität für die Soziale Arbeit, die schon immer als zentralen Arbeitsauftrag die Bearbeitung von Differenzen hatte, wird insbesondere an Fragestellungen interkultureller Verständigung bearbeitet.

Grundlage der Veranstaltung sind verschiedene Module des Kurses der Virtuellen Hochschule Bayern: Diversität und Interkulturelle Verständigung.

Zeit: Montag, 12.15 – 13.45 Uhr

Raum: 10 - 210

Modul 3.2

Sozialarbeitswissenschaften

Dozent: Michael Gerstner (Dipl. Soz.-Päd. FH)

Thema: Systemtheoretische Grundlagen für Soziale Arbeit

Teilnehmer: Studierende des 3. Semesters

Stoffplan

Angesichts einer stetig zunehmenden gesellschaftlichen Komplexität und der Verschärfung von sozialen Problemlagen ist Soziale Arbeit auf theoretische Grundlagen angewiesen, welche für verschiedenste Fragestellungen und praktische Herausforderungen sinnvolle Perspektiven bieten und kontextsensible Lösungsansätze ermöglichen. Vor diesem Hintergrund möchte die Veranstaltung die Studierenden deshalb mit Grundbegriffen der Systemtheorie bekannt machen und deren Potenziale für professionelles Handeln im Rahmen der Sozialen Arbeit aufzeigen. Dies soll zudem kontinuierlich an Praxisbeispielen verdeutlicht und entwickelt werden. Die LV wird sich an folgenden Eckpunkten orientieren:

- Darstellung der erkenntnistheoretischen Grundlagen und die Folgen für systemtheoretische Beobachtung im Rahmen von Sozialer Arbeit
- Vorstellung von ausgewählten theoretischen Begriffen und Elementen und deren Implikationen für professionelles Handeln
- Verdeutlichung der Relevanz der Systemtheorie für die Diskussion um den gesellschaftlichen Stellenwert der Sozialen Arbeit
- Abriss über die Theoriebildung und wissenschaftsgeschichtliche Einordnung

Neben dem klassischen Vortrag, in dem Inhalte dargelegt und präsentiert werden, soll ausreichend Zeit für Rückfragen und zur angeregten Diskussion zur Verfügung stehen.

Ort / Zeit: Montag, 10.00 – 11-30 Uhr

Raum: 10 - 210

Modul 3.2

Sozialarbeitswissenschaften

Dozent/in: Prof. Dr. Susanne Gröne

Thema: Empowerment

Teilnehmer: Studierende des 3.Semesters

Inhaltsangabe:

Der Empowermentansatz spielt eine zentrale Rolle innerhalb der Sozialen Arbeit. Unter dieser Überschrift werden aber häufig viele verschiedene Ideen zusammengefasst, so dass Empowerment zu einer „Sammelkategorie“ für unterschiedliche Konzepte geworden ist.

In dieser Veranstaltung werden folgende Punkte thematisiert und konkretisiert:

- Definition und Hintergründe von Empowerment
- Geschichtliche Entwicklung
- Menschenbild des Empowerment
- Rolle der/des Sozialarbeiters/in
- Methoden des Empowerment
- Anwendungsbereiche und Praxisbeispiele
- Chancen und Grenzen von Empowerment

Literatur:

Herriger, Norbert (2006): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort / Zeit: Donnerstag, 08.00 – 09.30 Uhr

Raum: 10 - 210